

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 209

Die klagende Närrin.

209

bratens auf dem Tisch stunde/ darnach kam er weg ehe wir uns einbil-
deten / solte mir noch einmal ein solche Hochzeit kommen/ der Hencker
müßte mich reiten / doß ich wieder auf solche gienge / dencket nur / ich
musste hinten im 20. Paar gehen/ und verdruß mich nicht mehr / als
daß sie die kable 8. Tapfussen hatten über mich geordnet. Es ist schon
wahr sagte die Siebende mich verdrüßts selber/wann einer so weit hin-
ten nachgesetzet wird/u. hinten bey Grossen Weibern gehen soll/wann
mirs so wiederführe / ich trete gleich aus/ und gienge meines Weegs
heim. Aber warum sitzet die Frau Gebärtterin so in tieffen Gedan-
cken/fragte diese ihre Nachbarin/woran dencket sie? Hat sie ihren Lieb-
sten Seel. noch nicht vergessen / oder sorget sie um einen andern / wo
sie ihn will her bekommen? O ho/ zu einem Manne / wollen wir ihn
bald helfen. Diese so als in der Ordnung die achte/gabe zur Antwort
Gott Lob/ daß ichs verstanden/ich werde nun wol den Herrn Liebhol-
den nehmen der vor diesem ein StudioL. Jar. war/ jeko aber Juncker an
unserm Fürstlichen Hofe ist/er ist zwar ein gar zu manierlicher Mensch/
er hat mich sehr / / auch noch in meinem Jungfern Stand/ im gleichen
bey Lebzeiten meines Mannes geliebet/er hat mich auch gerne gehabt/
ehe ich meinen elenden Ehe-Krüppel nahm / allein da durffte ich vor
meinen Eltern nicht / dann sie sahen einige 100. Reichsthaler an / die
dieser mehr hatte/darum mußte ich ihn nehmen / ob ich gleich keine Lie-
be zu ihm haben konnte.

Was hilft aber das Klagen / als daß man sein Elend andern
Leuten/so solches noch nicht gewußt haben/ an die Zähne streichet. Ei-
ne schöne Lehre hat jener Teutsche Poet gegeben.

Klag nicht aus Trug und Ungedult/
Was dein Mann redet und verrichtet/
Sonst kommt auf dich / die Straff und Schuld/
Schweig ihm/ so ist all Sach geschlichtet /
Wann das Weib nur schweigen kan /
Spricht den Mann sein freundlich an /

Do

So